

## Sendung zum Nachlesen

Sendetitel: „Da kommt was auf uns zu“  
Übertragungsort: Johanneskirche Erbach  
Mitwirkende: Pfarrerin Bianca Schamp, Dodo zu Knyphausen,  
Angelika Wunderlich  
Musikalische Gestaltung: Singkreis Triangelis, Leitung: Marlene Schober,  
Kinderchor, Leitung: Sebastian Möller,  
Orgel: Andreas Karthäuser  
Trompete: Andreas Sauerteig  
Trompete, Horn: Dorothee Schmidt  
Konzeption: Stephan Fritz  
Redaktion: Charlotte Magin  
Produktionsleitung: Sylke Hart  
Regie: Dr. Manfred Wittelsberger  
1. Kamera: Herbert Rösch  
Technische Leitung: Jürgen Heck  
Kontaktadresse zur  
Gemeinde: Pfarrerin Bianca Schamp  
Crevestraße 12  
65343 Eltville  
Tel 06123 / 9348918  
Fax 06123 / 81239  
E-Mail [schamp\(at\)triangelis.de](mailto:schamp(at)triangelis.de)

## Sendung zum Nachlesen

### Lied „Tochter Zion, freue dich“ EG 13, 1; GI 228

*Chor, Kinderchor, Gemeinde:*

*1) Tochter Zion, freue dich,*

*jauchze laut, Jerusalem!*

*Sieh, dein König kommt zu dir,*

*ja er kommt, der Friedefürst.*

*Tochter Zion, freue dich,*

*jauchze laut, Jerusalem!*

Text: Friedrich Heinrich Ranke 1820  
Satz: nach Georg Friedrich Händel 1747  
Intonation: nach Ludwig van Beethoven  
Intrade und Oberstimmen: Andreas Karthäuser

### Begrüßung

**Pfarrerin Bianca Schamp:** Herzlich willkommen zum Gottesdienst hier in Erbach am Rhein. Einen gesegneten zweiten Advent Ihnen allen. Wir feiern Advent in einer Zeit, in der überall von Krisen die Rede ist. Was wir da lesen, hören und sehen, hält mich und viele von uns in Atem.

Und nicht wenige erwarten, dass sich alles in Zukunft nur noch verschlimmern wird.

Wir feiern Advent - und wie schön wäre es doch, wenn wir erwartungsfroh statt mit Sorgen in die Zukunft blicken könnten. Den Kopf heben, statt mit eingezogenen Köpfen darauf zu warten, was da wohl noch alles auf uns zukommt.

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

Dieses Bibelwort aus dem neuen Testament steht über dem 2. Adventssonntag.

## Sendung zum Nachlesen

Was für eine Botschaft! Gerade in dieser Zeit.

Mit ihr vor Augen feiern wir Gottesdienst.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

### Lied „Tochter Zion, freue dich“ EG 13, 1; GI 228

*Chor:*

*2) Hosianna, Davids Sohn,*

*Kinderchor:*

*sei gesegnet deinem Volk!*

*Chor:*

*Gründe nun dein ewig Reich,*

*Hosianna in der Höh!*

*Hosianna, Davids Sohn,*

*sei gesegnet deinem Volk!*

*3) Hosianna, Davids Sohn,*

*sei begrüßet, König mild!*

*Ewig steht dein Friedensthron,*

*du, des ewgen Vaters Kind.*

*Hosianna, Davids Sohn,*

*sei begrüßet, König mild!*

Text: Friedrich Heinrich Ranke 1820  
Satz: nach Georg Friedrich Händel 1747  
Intonation: nach Ludwig van Beethoven  
Intrade und Oberstimmen: Andreas Karthäuser

## Sendung zum Nachlesen

### Psalm 126

Pfarrerin Bianca Schamp:

Advent - da kommt was auf mich zu. Und wenn ich Gutes erwarte, dann macht das mein Herz schon heute leichter. Von einer solchen Erwartung erzählt der 126. Psalm. Und er bittet darum, dass sie Wirklichkeit wird.

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Da wird man sagen unter den Völkern:

Der Herr hat Großes an ihnen getan!

Der Herr hat Großes an uns getan;

des sind wir fröhlich.

Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,  
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen  
und tragen guten Samen  
und kommen mit Freuden  
und bringen ihre Garben.

## Sendung zum Nachlesen

### Ehre dem Vater...

*Chor:*

*Ehre dem Vater, Ehre dem Sohn, Ehre dem Heiligen Geist, der in uns wohnt. Ehre dem Vater, Ehre dem Sohn, Ehre dem Heiligen Geist, der in uns wohnt.*

*Kinderchor singt als Kanon dazu:*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.*

T. und M. Herkunft unbekannt  
Aus EG+ Nummer 43  
Arr. Andreas Karthäuser

### Kyrie

**Dodo zu Knyphausen:** Zuerst Corona, und jetzt Krieg. Es gibt Teuerung, Energieknappheit, Engpässe in den Lieferketten. Und die Auswirkungen der Klimakrise spüren wir weltweit und auch wir als Winzer hier im Rheingau bereits mit voller Wucht... Wie wird das nur weitergehen? Die Sorge um die Zukunft ist bei uns längst am Esstisch der Familie angekommen.

**Pfarrerin Bianca Schamp:** Was haben wir zu erwarten? Wir hoffen auf dich, Gott, und rufen:

Kinderchor:

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Rudolf Krenzer. Musik: Reinhard Horn  
©Kontakte Musikverlag, Ute Horn, 59557 Lippstadt  
Satz: Andreas Karthäuser

## Sendung zum Nachlesen

**Angelika Wunderlich:** Geht der Krieg immer weiter? Und was macht das mit den Menschen, auch in unserm Land? Wird es auch hier im Rheingau - wo es uns doch eigentlich gut geht - demnächst Menschen geben, die ihre Energierechnung nicht mehr bezahlen können?

**Pfarrerin Bianca Schamp:** Was haben wir zu erwarten? Wir hoffen auf dich, Gott, und rufen:

Kinderchor:

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Rudolf Krenzer. Musik: Reinhard Horn  
©Kontakte Musikverlag, Ute Horn, 59557 Lippstadt  
Satz: Andreas Karthäuser

**Angelika Wunderlich:** Schaffen wir das, den Kopf zu heben, unsere Gedanken auf das Wesentliche zu richten und zusammenzuhalten?

**Dodo zu Knyphausen:** Wie schaffen wir es unseren Kindern eine lebenswerte Welt zu hinterlassen und eine Gesellschaft, in der sie sicher leben können?

**Pfarrerin Bianca Schamp:** Was haben wir zu erwarten? Wir hoffen auf dich, Gott, und rufen:

Kinderchor:

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Rudolf Krenzer. Musik: Reinhard Horn  
©Kontakte Musikverlag, Ute Horn, 59557 Lippstadt  
Satz: Andreas Karthäuser

## Sendung zum Nachlesen

### Gnadenzuspruch und Gloria

PfarrerIn Bianca Schamp: Was uns auch immer erwarten mag, wir hoffen auf Gott, der uns zusagt:

„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“ (Jesaja 54, 10)

Darum lobsingend wir Gott und erheben seinen heiligen Namen!

*Gemeinde, Chor:*

*Gloria sei dir gesungen*

*mit Menschen und mit Engelzungen,*

*mit Harfen und mit Zimbeln schön.*

*Kein Aug hat je gespürt,*

*kein Ohr hat mehr gehört*

*solche Freude.*

*Des jauchzen wir und singen dir*

*das Halleluja für und für.*

Text: Philipp Nicolai (1597)  
Melodie: Johann Sebastian Bach (1731)  
Intonation: Andreas Karthäuser

### Tagesgebet

PfarrerIn Bianca Schamp: Lasst uns beten:  
Mitten im Chaos meiner Gedanken Ruhe finden,  
einen Gedanken, der mich aufatmen lässt,  
eine Aussicht, die mich fröhlich macht,  
Gott, das wünsche ich mir.

## Sendung zum Nachlesen

Und das wünsche ich allen,  
die beschwert durch diese Zeit gehen,  
weil sie mehr befürchten als den stressigen Geschenkemarathon  
oder den unvermeidlichen Streit unterm Tannenbaum,  
die gar nicht wissen, wie sie sich Geschenke, Baum und Familienfest  
leisten sollen oder deren Sinn nicht nach Feiern steht.

Lass sie und lass uns alle aufatmen,  
den Blick heben  
und die Zeichen deiner Liebe sehen, schon jetzt.  
Das bitte ich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn,  
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt  
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Lied „O Heiland, reiß die Himmel auf“ EG 7, 1-2

*Gemeinde, Chor:*

*1) O Heiland, reiß die Himmel auf,  
herab, herab vom Himmel lauf;  
reiß ab vom Himmel Tor und Tür,  
reiß ab, wo Schloss und Riegel für.*

## Sendung zum Nachlesen

*2) O Gott, ein Tau vom Himmel gieß,  
im Tau herab, o Heiland, fließ.  
Ihr Wolken, brecht und regnet aus  
den König über Jakobs Haus.*

Text: Friedrich Spee von Langenfeld (1622),  
David Gregor Corner (1631)  
Melodie: Köln (1638), Augsburg (1666)  
Intonation und Satz: Andreas Karthäuser

### Predigt 1

**PfarrerIn Bianca Schamp:** In unserer Konfi-Stunde haben wir ein Ritual: Am Anfang jeder Stunde setzen wir uns in den Kreis. In unserer Mitte eine Kerze. Wir halten einen Moment Stille und jede und jeder überlegt, was er oder sie gerade mitbringt in diese Stunde. Je nachdem, was überwiegt, das Schwere oder das Gute, legt man einen Stein in die Mitte oder zündet eine Kerze an. Ich erinnere mich an einen trüben Oktobertag. Schlechtes Wetter, in der Schule hatten die Klassenarbeiten gerade Hochphase. Alle waren müde und total gestresst. Es hätte mich nicht gewundert, wenn in dieser Stunde nur Steine in unserer Mitte gelegen hätten. Aber das Gegenteil war der Fall: am Ende der Eingangsrunde leuchtete in unserer Mitte ein Meer von Kerzen. Die ersten begannen zu erzählen: „Am Wochenende ist Kappeskerb.“ Kappeskerb ist ein Fest zum Ende der Weinernte, DAS Ereignis hier in Eltville. Feiern, mit den Freunden ausgehen, einfach nur Spaß haben, den ganzen Stress mal vergessen. Die Vorfreude war den Jugendlichen ins Gesicht geschrieben. Und die konnten keine noch so schwere Klassenarbeit und kein noch so dunkler Herbsttag trüben.

## Sendung zum Nachlesen

Umgekehrt erinnere ich mich an eine Begegnung vor ein paar Wochen hier in Eltville auf der Straße. Die Jubilarin hatte gerade ihren 85. Geburtstag gefeiert. Mit Familie und Freunden, einem riesigen Büffet und allem Drum und Dran. Ich wähnte sie also in bester Laune. Auf die Frage aber, wie es ihr geht, kämpfte sie mit den Tränen: „Ach, wissen Sie ... Morgen wird meine beste Schulfreundin beerdigt.“

80 Jahre hatten die beiden einander gekannt. Und aneinander Anteil genommen in den Höhen und Tiefen ihres Lebens. Und jetzt?

Ihr graute davor, wie es ohne die Freundin weitergehen sollte.

Was ich zu erwarten habe, bestimmt mit darüber, wie ich mich gerade fühle.

Letzte Schultage hatten für mich immer einen ganz besonderen Glanz, denn ich wusste, bald sind Ferien. Sechs lange Wochen: Freiheit.

Oder jetzt, die Kinder ich kenne einige, die fragen schon jetzt jeden Tag, wie oft sie noch schlafen müssen, bis endlich Weihnachten ist. Ich glaube, einige von denen sind auch heute hier unter uns.

Andere jedoch können kaum noch schlafen, weil sie sich Sorgen darüber machen, wie sie dieses Fest überstehen sollen.

Da kommt was auf mich zu...

Was ich zu erwarten habe, bestimmt mit darüber, wie ich mich gerade fühle. Wohl allen, die etwas Gutes erwarten.

**Dodo zu Knyphausen:** 68% der jungen Leute sehen die Zukunft der Gesellschaft düster. Dies zeigt eine Studie des Wirtschaftsforschungsunternehmens Prognos.

## Sendung zum Nachlesen

Angesichts von Krieg und weltweiten Krisen verzeichnet sie einen dramatischen Stimmungsabfall der Deutschen. Eindeutig aber ist der Verlust der Zuversicht in die eigene Zukunft. Vor allem unter den jungen Leuten. Für das Prognos-Forschungsteam ist dies ein Negativrekord.

Noch im Jahr 2019 lag die Hoffnung auf eine bessere Zukunft unter den Jugendlichen bei mehr als 50 Prozent. (<https://jungezielgruppen.de/zukunftsstudie-kantar-prognos-2022/>).

Einerseits bin ich erschüttert, dass die jungen Menschen aktuell so düster in die Zukunft schauen. Andererseits kann ich es verstehen. Ich selbst bin Vater zweier Kinder und auch ich mache mir große Sorgen über die Welt, in die sie hineinwachsen.

**Angelika Wunderlich:** Trotzdem klingt für mich vieles, was wir derzeit diskutieren, noch nach „Jammern auf einem hohen Niveau“. Gerade, wenn ich in andere Teile der Welt blicke.

Ich bin froh, dass es uns hier in Deutschland noch ziemlich gut geht.

Wir haben Energie, wir haben genug zu essen und die Wohnungen, in denen wir leben können, sind (noch) beheizt.

Die Aussicht auf das, was vielleicht weltpolitisch auf uns zukommt, die Bedrohung des Weltfriedens, das ist es vor allem, was mich aktuell bewegt.

**Pfarrerin Bianca Schamp:** Was kommt auf uns zu? Was ich erwarte, bestimmt mit darüber, wie ich mich fühle.

Es müssen gar nicht Befürchtungen mit Blick auf die Weltlage sein. Es kann auch etwas im ganz persönlichen Leben sein.

## Sendung zum Nachlesen

Lebe ich zuversichtlich mit Blick in die Zukunft oder mit eingezogenem Kopf und erwarte ängstlich, was da bald noch so alles auf mich einprasseln wird?

Was kommt auf uns zu? Hören wir auf die Lesung aus dem Lukasevangelium:

### Lesung Lukas 21, 25-28

**Angelika Wunderlich:** Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen.

**Dodo zu Knyphausen:** Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

### Predigt 2

**Pfarrerin Bianca Schamp:** Was für eine Aufforderung, liebe Gemeinde. Den Kopf heben, obwohl gerade alles in Wanken gerät? Das Szenario, das der Bibeltext malt, klingt nach einer Zeitenwende. Die vertraute Ordnung der Welt bricht auseinander. Alles, woran man sich halten kann, ist mit einem Mal unsicher geworden. Wie bekannt kommt mir das heute vor ...

## Sendung zum Nachlesen

Ich kann es verstehen, wenn man da erstmal den Kopf einziehen will, sich verkriechen, nichts hören und nichts sehen, nicht getroffen werden von dem, was da auf uns einzustürzen droht.

Ich kenne das Gefühl und ich bin gut darin, mir im Kopfkino die schrecklichsten Szenarien auszumalen. Die allerschlimmsten Ausgänge, die allerschwärzesten Katastrophen. Und obwohl ich eigentlich ein optimistischer Mensch bin, bin ich in diesen Momenten wie das Kaninchen vor der Schlange.

Diese Haltung, das macht was mit mir. Sie verändert nicht nur mein Gefühl in diesem Moment, sondern auch mein Blickfeld. Ich sehe dann nichts anderes mehr. Habe keinen Blick mehr für all das, was es auch noch gibt. Und mein Handlungsspielraum wird kleiner. In gebeugter Haltung hab ich keinen Mut.

Da kommt was auf uns zu ... Schon vor 2000 Jahren scheinen die Menschen ein solches Gefühl gekannt zu haben. Das Lukasevangelium beschreibt es ganz wörtlich: „die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen“.

Aber dabei bleibt der Text nicht stehen. Plötzlich öffnet sich ein Fenster, plötzlich verändert sich das Bild. Nicht etwas kommt auf uns zu, sondern EINER. Einer, der es gut mit uns meint. Einer, der Gutes im Schilde führt. Der Menschensohn, der Christus.

Darum: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ ER ist der Grund, dass wir uns aufrichten können.

Man könnte das Bild, das uns Lukas vor Augen malt, als ein Weltuntergangsbild abtun, geprägt durch die apokalyptischen Vorstellungen der damaligen Zeit. Vorstellungen, nach denen am Ende aller Zeiten schlimme Katastrophen auf uns zukommen, durch die wir

## Sendung zum Nachlesen

hindurchmüssen, damit es danach besser werden kann, damit wir danach erlöst sind.

Man könnte diese Bilder so lesen - die Zeit heute mit ihnen vergleichen, die Zeichen deuten und ausrechnen, wie nah wir dem Weltuntergang wohl schon sind. Aber für mich sind die Worte aus unserem Predigttext (zuerst) Worte und Bilder der Hoffnung. Sie sollen aufbauen und trösten.

Ich denke dabei an all jene, die tatsächlich bange zum Himmel schauen, ob da nicht schon wieder Raketen oder Drohnen im Anflug sind. An alle, bei denen die Kräfte des Himmels und der Erde schon ins Wanken geraten sind und die sich bange fragen, wann die nächste Flutkatastrophe oder die nächste Dürrekrise auf sie zukommt. Und auch an die, deren persönliche Welt gerade ins Wanken geraten ist - die nicht wissen, wie es weitergeht - nach einer Krankheit, einer Trennung, einem Verlust ...

Da kommt nicht **etwas** auf uns zu. Da kommt **einer** auf uns zu. Advent, das heißt Ankunft. Und der, dessen Ankunft wir erwarten, hat Hoffnung im Gepäck. Hoffnung für (uns) alle. Er sieht die Menschen an. Aber er tut es anders, als wir das tun. Er sieht uns schon jetzt in seinem neuen Licht:

Die unter ihren Lasten Gebeugten sieht er sich aufrichten. Was verletzt und krank ist, sieht er zum Heilwerden bestimmt.

Uns alle sieht er sich aufrichten und die Köpfe erheben. Und Mut fassen, die Welt jetzt zu sehen, wie sie ist. Noch nicht erlöst - aber zur Erlösung bestimmt.

## Sendung zum Nachlesen

Das Lukasevangelium malt ein Bild der Hoffnung, dass unsere Welt nicht so bleiben wird, wie sie gerade ist. Das macht mir Mut. Aber es macht mich auch ungeduldiger.

Und im Blick auf den Bibeltext frage ich: Wo bleibst du denn, Erlöser, auf den die Welt so dringend wartet? Wann kommst du denn mit deiner „Kraft“ und „Herrlichkeit“? Wann „fängt es an zu geschehen“?

Es wär' doch wirklich an der Zeit ...

Mit dem alten Lied frage auch ich: Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt?

### Liedstrophe „O Heiland, reiß die Himmel auf“ EG 7,4

*4) Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,  
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?  
O komm, ach komm vom höchsten Saal,  
komm, tröst uns hier im Jammertal.*

Text: Friedrich Spee von Langenfeld (1622),  
David Gregor Corner (1631)  
Melodie: Köln (1638), Augsburg (1666)  
Intonation und Satz: Andreas Karthäuser

### Predigt 3

**PfarrerIn Bianca Schamp:** Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt?

Ja, das frage ich mich. Und dieser Trost hat (für mich) nichts mit Vertröstung zu tun.

Eher mit Sehnsucht nach einer vertrauten Hand, die über die Wange streicht, über die gerade noch die letzten Tränen rinnen.

## Sendung zum Nachlesen

Mit Hoffnung auf einen Arm, der sich um Schultern legt, die zittern vor Kälte und Erschöpfung.

Mit Vertrauen auf eine Stimme, die sich gerade dann erhebt, wenn meine versagt.

Die Botschaft des Advent macht mir Mut, mich jetzt schon aufzurichten, den Kopf zu heben und nach diesen Zeichen Ausschau zu halten. Ausschau zu halten nach dem, der da kommt.

Ja, worauf ich warte, bestimmt mit, wie ich mich fühle. Und es ist ja kein untätiges Warten. Wir warten dir entgegen, heißt es in einem Adventslied. Wenn ich so warte, ändert das nicht nur meine Perspektive. Es setzt mich auch in Bewegung:

**Angelika Wunderlich:** Ich spüre das, wenn ich mit andern gemeinsam darüber nachdenke, was wir ganz konkret tun können, hier im Rheingau.

Ich habe die Hoffnung, dass wir gemeinsam etwas tun können, etwas positiv bewegen.

Wie können wir zum Beispiel Menschen unterstützen, die an ihrer Heizung sparen müssen? Wir reden mit den Kommunen, über Veranstaltungen in geheizten Räumen und das Schaffen von Wärmeinseln, wie sie unsere Nachbargemeinde jetzt schon eingerichtet hat. Wir bieten Räume für Geflüchtete aus dem Krieg - und wir unterstützen Menschen unbürokratisch mit Hilfe, wenn sie durch die Mühlen der Bürokratie gefallen sind. Alles sind nur Einzelfallhilfen, gewiss, aber sie geben Hoffnung.

## Sendung zum Nachlesen

**Dodo zu Knyphausen:** Wenn ich an die Zukunft meiner Kinder denke, dann bestärkt mich auch der Blick zurück auf die eigene Familiengeschichte. Wir können sie über 650 Jahre in ungebrochener Linie zurückverfolgen. Generationen meiner Vorfahren haben Kriege, Katastrophen und widrigste Umstände durchgestanden. Auch unsere Kinder werden dies schaffen!

Auch wenn die Herausforderungen heute größer und existentieller scheinen als in manchen Jahren zuvor.

Nicht Hoffnung, sondern der Glaube an Christus, motivierte meine Vorfahren, das Leben im hier und jetzt zu verbessern. Wir bestärken unsere Kinder darin im Glauben aufzuwachsen, um die Herausforderungen ihrer Zukunft ebenfalls zu meistern.

**Pfarrerin Bianca Schamp:** Also kein untätiges Warten, kein Ver-Trösten, kein faules Rumsitzen und Verkriechen „hier im Jammertal“, so wie wir das manchmal gern tun. Denn ja: „Es ist allemal besser ein Licht anzuzünden als auf die Dunkelheit zu schimpfen.“

So werden wir Menschen des Advent. Menschen, die das Licht der Hoffnung, von dem sie angestrahlt sind, nicht nur in ihrem Herzen tragen, sondern es weitergeben. An Generationen nach uns, an Menschen um uns. Und so schon heute einen Schein des Lichtes verbreiten, auf das wir zugehen ...

## Sendung zum Nachlesen

### Liedstrophe „O Heiland, reiß die Himmel auf“ EG 7, 5

*Kinderchor:*

*5) O klare Sonn, du schöner Stern,  
dich wollten wir anschauen gern;  
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein  
in Finsternis wir alle sein.*

Text: Friedrich Spee von Langenfeld (1622),  
David Gregor Corner (1631)  
Melodie: Köln (1638), Augsburg (1666)  
Intonation und Satz: Andreas Karthäuser

### Predigt 4

**Pfarrererin Bianca Schamp:** Manchmal kommt mir die Finsternis hier noch ziemlich düster vor. Und es fällt mir schwer, den Kopf zu heben, der Hoffnung zu vertrauen, von der die Geschichten der Bibel so voll sind und von der all die schönen Lieder im Advent so wunderbar bildreich singen.

Mir, der es hin und wieder schwerfällt, den Kopf zu heben und mir nicht die düstersten Horrorszenarien auszumalen, gefällt die Geschichte, die mir kürzlich ein Freund erzählt hat:

Er war mit seiner Familie seiner Frau und seinen beiden Kindern bei seiner Großtante zu Besuch. In ihrer wunderschönen Wohnung, mitten in Hamburg: Hohe Wände, Stuck an den Decken, stilvolle Möbel und vor den Fenstern: edle Brokatvorhänge. Auf die war seine Tante besonders stolz. Sie hatten bei der Tante übernachtet. Es war früh morgens, er öffnete das Fenster, zog mit Schwung den Vorhang beiseite - und ratsch ... der Stoff lag unten, die Vorhangstange schief, die Schrauben aus der Verankerung gerissen der Putz böckelte.

## Sendung zum Nachlesen

Katastrophe! Wie sollte er das nur seiner Tante sagen?

Mit hängendem Kopf und weichen Knien schlich er zu ihr. „Du, komm mal mit, ich muss dir was zeigen!“ Sie betraten das Zimmer.

Die Tante blickte nach unten (zum Stoff) und nach oben (zur Vorhangstange) und dann schaute sie lange aus dem Fenster. „Weißt du was?!“, sagte sie, „Ich finde, die Aussicht so eigentlich noch viel schöner! Die Vorhänge, die lass ich einfach weg!“

Advent da kommt was auf uns zu ... Wir feiern Advent und gehen zu auf Weihnachten in einer Welt, in der mehr als eine Vorhangstange aus der Verankerung gerissen ist und mehr als ein Stück Stoff auf dem Boden liegt.

Da kommt was auf uns zu da kommt wer auf uns zu. Einer, der unsere Erwartungen kennt und durchbricht, der Menschen überrascht und aufrichtet. Er sieht, was auf dem Boden liegt und was aus der Verankerung gerissen ist und er lässt uns zugleich den Blick (mitten im Chaos) heben und zeigt uns die Aussicht:

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

Amen.

## Sendung zum Nachlesen

### Lied „O Heiland, reiß die Himmel auf“ EG 7, 6-7

*Chor:*

*6) Hier leiden wir die grte Not,  
vor Augen steht der ewig Tod.  
Ach komm, fhr uns mit starker Hand  
vom Elend zu dem Vaterland.*

*Gemeinde und Chor:*

*7) Da wollen wir all danken dir,  
unserm Erlser, für und für;  
da wollen wir all loben dich  
zu aller Zeit und ewiglich.*

Text: Friedrich Spee von Langenfeld (1622),  
David Gregor Corner (1631)  
Melodie: Kln (1638), Augsburg (1666)  
Intonation und Satz: Andreas Karthäuser  
Chorsatz Strophe 6: Karl-Heinz Hüttenberger, \*1931  
 Bärenreiter 1988

### Glaubensbekenntnis

**Pfarrererin Bianca Schamp:** Lasst uns miteinander den Glauben  
bekennen.

*Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schfer des Himmels und der Erde.  
Ich glaube an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,*

## Sendung zum Nachlesen

*geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.  
Amen.*

### Lied „Singet fröhlich im Advent“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Intonation: Andreas Karthäuser  
Text + Melodie + Satz: Gottfried Neubert (1926-1983)  
© Strube Verlag GmbH, München-Berlin,  
1993 aus Chorheft zum Evangelischen Gesangbuch,  
Regionalteil Hessen „ECHO“

## Sendung zum Nachlesen

### Fürbitten

**Dodo zu Knyphausen:** Lasst uns miteinander und füreinander beten.  
Ich bete für alle Eltern, die sich Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder machen.

Und für alle, die nicht wissen, wie sie im Winter über die Runden kommen sollen.

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Lukas 21,28  
Melodie: Volker Ochs um 1980  
Satz: Marlene Schober und Andreas Karthäuser

**Angelika Wunderlich:** Ich bete für die Menschen, die in der Ukraine ohne Wasser und Strom hinter zerborstenen Glasscheiben in ihrer Wohnung sitzen, in der die Heizung schon lange nicht mehr funktioniert ...

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Lukas 21,28  
Melodie: Volker Ochs um 1980  
Satz: Marlene Schober und Andreas Karthäuser

**Pfarrerin Bianca Schamp:** Ich bete für alle, denen der Kummer wie eine Last auf den Schultern liegt, für alle, die sich nach einer Perspektive sehnen, und für die, die sich einfach nur eine Hand wünschen, die sich ihnen auf die Schulter legt.

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Lukas 21,28  
Melodie: Volker Ochs um 1980  
Satz: Marlene Schober und Andreas Karthäuser

**Pfarrerin Bianca Schamp:** Alles, was wir auf dem Herzen haben, können wir Gott sagen in dem Gebet, das uns Jesus zu beten gelehrt hat.

## Sendung zum Nachlesen

### Vaterunser

*Vater unser im Himmel*

*Geheiligt werde dein Name.*

*Dein Reich komme.*

*Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld,*

*wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.*

*Amen.*

### Lied „O komm, o komm, du Morgenstern“ EG 19

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Otmar Schulz 1975  
Melodie: Frankreich 15 Jh. bei Thomas Helmore 1856  
Satz: Thomas Helmore, Public domain  
Oberstimme Kinderchor: Niklas Sikner  
Oberstimme Chor: Marlene Schober  
Arr.: Andreas Karthäuser.

### Verabschiedung und Segen

**Angelika Wunderlich:** Wir freuen uns, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Direkt im Anschluss an diesen Gottesdienst bis 18:00 Uhr stehen wir Ihnen zum Gespräch zur Verfügung. Gerne können Sie uns anrufen

## Sendung zum Nachlesen

unter der Telefon-Nummer 0700 - 14 14 10 10. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Und wenn Sie wollen, können Sie im Anschluss mit Pfarrerin Schamp direkt sprechen. Ab 10.30 Uhr ist sie auf Facebook-live die Adresse ist eingeblendet.

**Pfarrerin Bianca Schamp:** So geht in diesen Tag und in die neue Woche mit Gottes Segen:

Gott segne dich und behüte dich,

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.

Amen.

### John Stanley, Trumpet Voluntary in C (Andante) op. 5.1

---

\*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

---

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

## Sendung zum Nachlesen

[www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de) und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter  
„Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!